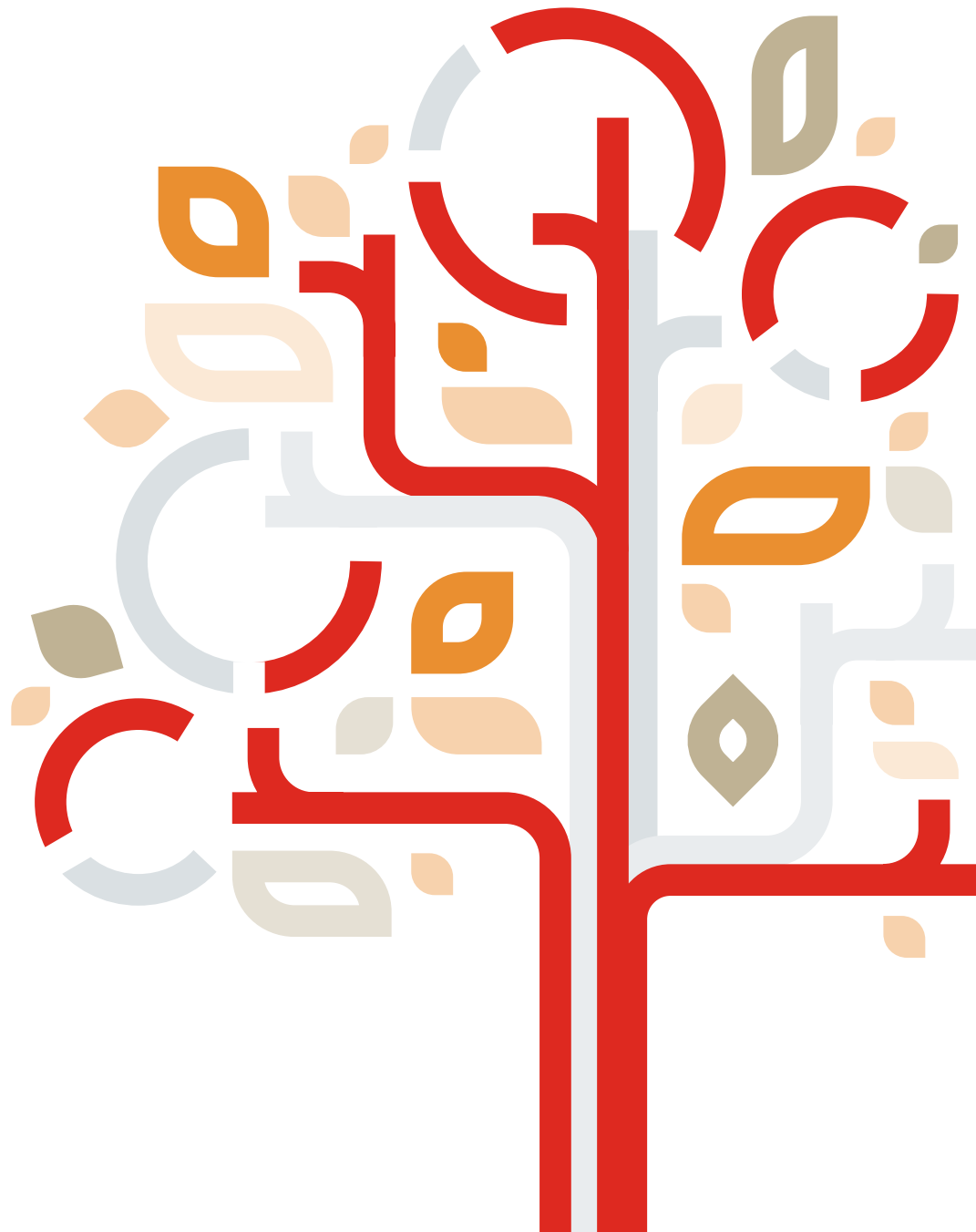




Geschäftsbericht 2020

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG



3 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **3**
- › Brief des Vorstands **4**
- › Der Konzern Versicherungskammer **5**
- › Verantwortung und Nachhaltigkeit **7**
- › Gremien **9**

10 Lagebericht

- › Detailinhalt **10**

40 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **40**

45 Anhang

- › Detailinhalt **45**

62 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **62**
- › Bericht des Aufsichtsrats **67**
- › Impressum **68**



Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		2020	2019	2018	2017	2016
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	777	766	743	741	721
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	32	36	38	49	42
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	147,6	146,9	139,9	136,3	132,5
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	60,6	62,3	61,8	81,8	61,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-88,5	-91,0	-85,2	-110,1	-81,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-48,0	-49,4	-46,2	-43,3	-44,7
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	32,5	33,6	33,1	31,8	33,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	95,0	99,0	97,0	115,9	97,9
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	0,8	3,1	9,2	5,7	6,4
Nettoverzinsung	%	1,0	4,8	11,4	3,5	3,0
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	1,0	2,0	3,5	2,1	2,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	2,3	3,5	4,0	33,8	-1,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-4,4	-1,3	4,4	3,2	3,6
Kapitalanlagen	Mio. €	83,1	73,5	54,0	107,2	215,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	266,5	263,1	260,6	272,0	282,2
Eigenkapital	Mio. €	30,7	33,3	32,2	80,1	44,3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Mio. €	-2,6	1,1	7,4	35,8	2,0

Brief des Vorstands

Sehr geehrte
Damen und Herren,

das Jahr 2020 war für uns alle kein einfaches. Die Coronapandemie kam ohne Vorwarnung und mit voller Vehemenz in unseren gesellschaftlichen Alltag. Im Wirtschaftsleben reihte sie sich zu den Herausforderungen niedriger Zinsen, Regulatorik und demografischen Wandels und setzte sich zunächst sogar an die erste Stelle. Es galt, den Umgang mit ihr beherrschbar zu machen und die gesamten Unternehmensabläufe und -prozesse in kurzer Zeit darauf auszurichten.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung haben dies erheblich vereinfacht und dieser sogleich einen deutlichen Schub verschafft. So gelang es uns, die durch die Pandemie ebenfalls veränderten Kundenbedürfnisse stets sehr gut zu bedienen und gleichermaßen als Versicherer einen weiteren, deutlichen Schritt in Richtung digitaler Professionalisierung zu gehen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden und Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als traditionell auf die Regionen ausgerichteter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe steht für die Feuersozietät der Kontakt mit den Menschen im Mittelpunkt aller Geschäftsabläufe. Tradition ist ein guter Ratgeber für die Zukunft. Aber die Zukunft darf nicht durch die Tradition bestimmt werden. Die Kunst liegt darin, Tradition und Innovation zu kombinieren. Mit diesem Verständnis setzen wir unseren Weg verantwortungsvoll fort.



Dr. Frederic Roßbeck
Vorstandsvorsitzender der
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde 1718 gegründet. Der Versicherer ist in den Regionen Berlin und Brandenburg tätig und unter dem Markendach der Feuersozietät zusammen mit der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG aktiv. Beide Unternehmen sind Teil des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 6.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG		SAARLAND Lebensversicherung AG
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	Union Reiseversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Ostdeutsche Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	BavariaDirekt, Marke der OVAG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftsgebiete

Die Geschäftsgebiete sind Berlin und Brandenburg.

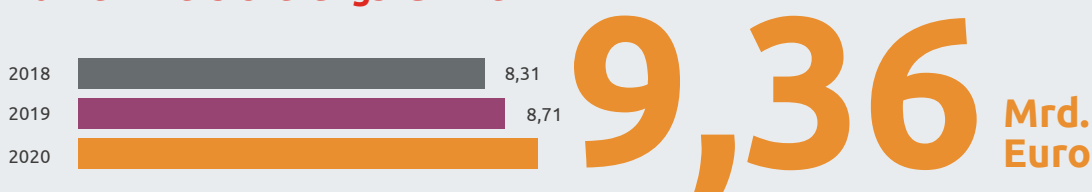


Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Rund **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2020 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2020 Konzern Versicherungskammer



Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu unserem Geschäftsmodell



Verantwortung – ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit

Der Konzern Versicherungskammer bekennt sich zu den Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen und berücksichtigt ökologische, soziale sowie ethische Kriterien bei der Kapitalanlage. Auch ist er der Initiative Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten. PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI für verantwortliches Investieren. Bestehende Investments in Infrastrukturprojekte oder erneuerbare Energien untermauern den PRI-Ansatz. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt zudem Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Klimapakt²

Der Konzern Versicherungskammer mit Hauptsitz in München ist Teil des städtischen Klimapakts² – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Die gemeinsamen, innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und so das Ziel, durch eigenes, verantwortliches Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten.



Attraktiver Arbeitgeber

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Berufsanfängern werden ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten angeboten. Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 276 Auszubildende beschäftigt.

Rund

2

Mio. Euro haben wir im Jahr 2020 insgesamt zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements „investiert“

Als erfolgreiches Unternehmen und Teil der Gesellschaft trägt der Konzern Versicherungskammer in seinen Geschäftsgebieten in Bayern, der Pfalz, Berlin, Brandenburg und Saarland Verantwortung. Ob die freiwilligen Feuerwehren, Deutscher Alpenverein, DLRG Bayern, „Sternstunden“, Bayerischer Skiverband, Landessportbund und Olympiastützpunkt Berlin oder PRO EHRENAMT e. V. in Saarbrücken – wir engagieren uns gerne für Kultur, Ehrenamt und Institutionen, denen Schutz und Sicherheit genauso am Herzen liegen wie uns. Auch mit unseren Stiftungen unterstützen wir Kunst und Kultur sowie das Ehrenamt.

2

Stiftungen des Konzerns Versicherungskammer fördern Kunst, Kultur sowie das Ehrenamt – und somit soziale Nachhaltigkeit

Zum Konzern Versicherungskammer zählt zum einen die gemeinnützige **Versicherungskammer Kulturstiftung**. Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, der wesentlich durch ein eigenes Ausstellungs- und Konzertprogramm realisiert wird. Die inhaltlichen Schwerpunkte der **Versicherungskammer Stiftung** liegen zum einen darauf, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken, zum anderen darauf, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen, sie darin zu unterstützen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern. Aktuelle Informationen unter versicherungskammer-kulturstiftung.de und versicherungskammer-stiftung.de.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen regelmäßig mit konzernweiten Aktionen am jährlichen Deutschen Diversity-Tag. Der Konzern Versicherungskammer lebt und fördert das Thema aktiv über verschiedene Ansätze mit dem Ziel, den Erfolg des Konzerns Versicherungskammer weiter zu erhöhen. Über die internen Medien werden Mitarbeiter zum Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen.

30,3 Prozent aller Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer sind Frauen

Seit vielen Jahren setzt sich der Konzern Versicherungskammer dafür ein, Karrierewege von Frauen in Führungspositionen zu fördern. Das Unternehmen bietet Frauen, aber auch Männern mit Kindern die Möglichkeit, Führungsverantwortung im Rahmen von Jobsharing zu teilen. Frauen, die sich für eine Führungsposition interessieren, finden Austausch und Unterstützung bei Standortberaterinnen in München, Berlin und Saarbrücken. Der Vorstand für den Bereich der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungen ist sogar zu zwei Dritteln weiblich.



Familienfreundliches Unternehmen

Das Zertifikat „familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie erhielt der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2019 zur dauerhaften Verwendung. Das Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, hatte den Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2009 regelmäßig für sein anhaltendes Engagement einer strategisch angelegten familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ausgezeichnet.

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Dr. Frank Walthes

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Dr. Markus Juppe

Ressortbereichsleiter Konzern-/
Unternehmensentwicklung
und Unternehmensrecht der
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
seit 1. Januar 2021

Christian Krams

Mitglied des Vorstands
Ostdeutsche Versicherung AG

Franz Kränzler

Generalbevollmächtigter i. R.
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
bis 31. Dezember 2020

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Markus Rück

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Anstalt des öffentlichen Rechts

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse
in Potsdam

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Vorstand

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender

Personal, Revision, Rückversicherung, Controlling,
Vertrieb, Rechnungswesen, Vermögensanlage und
-verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement

Frank Andreas Werner

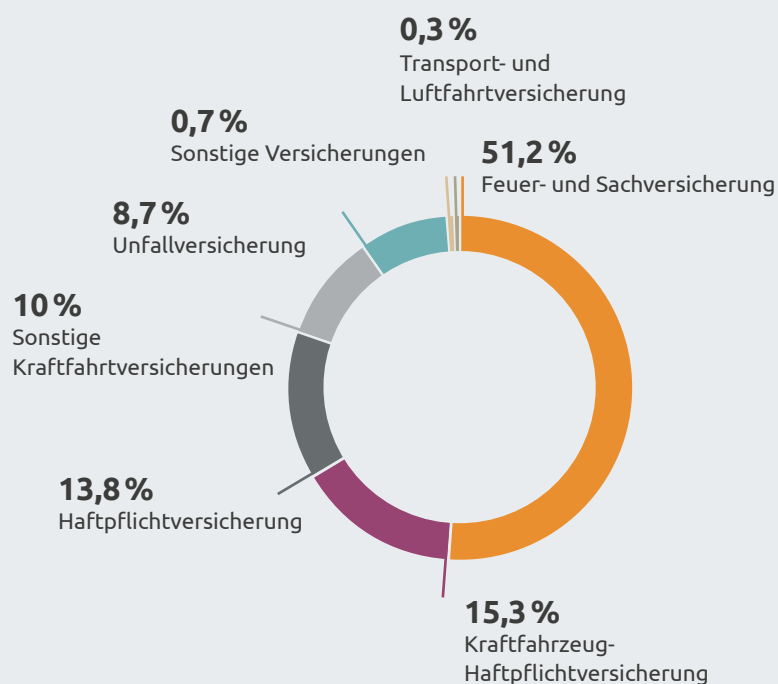
Betrieb Komposit, Schaden, Informationstechno-
logie/Betriebsorganisation, Versicherungsmathe-
matische Funktion, Risikomanagement

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen 11
- › Ertragslage 14
- › Finanzlage 17
- › Vermögenslage 18
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage 19
- › Bericht über die Beziehungen
zu verbundenen Unternehmen 19
- › Personal- und Sozialbericht 20
- › Chancen- und Risikobericht 22
- › Prognosebericht 35
- › Definitionen 38
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten 39

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der im Jahr 1718 gegründete Versicherer ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands

Geschäft

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde im Jahr 1718 gegründet. Der Versicherer ist in der Region Berlin-Brandenburg tätig und gehört zum Konzern Versicherungskammer. Unter dem gemeinsamen Markendach der Feuersozietät verbinden sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg und die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Beide Unternehmen sind rechtlich selbstständig. Die Produktpalette der Feuersozietät Berlin Brandenburg umfasst Verbundene Wohngebäude-, Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat-, Unfall-, Feuer- sowie weitere Sachversicherungen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Ende des Jahres 2019 wurden die ersten Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 in China bekannt. Seitdem hat sich die durch das Virus ausgelöste Pandemie COVID-19 rund um den Globus verbreitet. Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens führten in vielen Ländern zu weitreichenden Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Die COVID-19-Pandemie hat damit in weiten Teilen der Welt zu einer schweren Rezession im ersten Halbjahr 2020 geführt und maßgeblich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2020 geprägt.

In Deutschland traten die ersten Coronainfektionen Ende Januar 2020 auf. Daraufhin haben die staatlichen Behörden im Bund und in den Ländern mit umfangreichen Maßnahmen von der Meldepflicht bei Erkrankung über die Schließung von öffentlichen Einrichtungen und Schulen bis hin zu Ausgangsbeschränkungen reagiert. Infolge dieses Lockdowns und der Entwicklungen im Ausland verzeichnete Deutschland im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch seiner Wirtschaftsleistung.

Mit der rückläufigen Anzahl der Neuinfizierten und der Lockerung der Einschränkungen setzte in den Sommermonaten eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Zur Unterstützung der Wirtschaft hat die deutsche Bundesregierung im Juni 2020 zudem ein Konjunkturpaket aufgelegt.

Aufgrund des ab Oktober 2020 wieder stark angestiegenen Infektionsgeschehens wurde in Deutschland ab dem 2. November 2020 ein Teil-Lockdown beschlossen, der im Dezember noch einmal verschärft wurde. Die europa- und weltweite Entwicklung war teils noch deutlich drastischer als in Deutschland und führte vielerorts zu scharfen Gegenmaßnahmen. Vor dem Hintergrund der erneuten Einschränkungen ist eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle zu erwarten.

Auch am Arbeitsmarkt hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Durch die massiven Stützungsprogramme der Bundesregierung stieg die Anzahl der Arbeitslosen gemäß einer Presseinfo der Bundesagentur für Arbeit vom 5. Januar 2021 von 2,4 Mio. im Januar 2020 nur moderat auf 2,7 Mio. im Dezember 2020. Ein anderes Bild zeigte sich bei der Entwicklung der realisierten Kurzarbeit: Von rund 100.000 in der Zeit von Dezember 2019 bis Februar 2020 schnellte die Anzahl der Kurzarbeiter im April und Mai auf fast 6 Mio. hoch. Mit den Lockerungen reduzierte sich die Zahl in den Sommermonaten und lag im Oktober 2020 – vor Beginn des erneuten Lockdowns – nach Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit bei knapp 2 Mio. Die Anzahl der Erwerbstätigen ging nach dem im Jahr 2019 erreichten Höchststand von 45,3 Mio. Personen auf 44,8 Mio. Erwerbstätige zurück. Deutlich negative Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, konnten aufgrund der staatlichen Maßnahmen wie Kurzarbeitergeld begrenzt werden. Einen geringfügig dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der leichte Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 0,5 (1,4) Prozentpunkte.

Im Gesamtjahr 2020 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2021) preisbereinigt ein Minus von 5,0 Prozent. Das Vorjahr zeigte ein leichtes Wachstum von 0,6 Prozent. Zu dem Rückgang im Jahr 2020 trug zum einen die geringere Industrieproduktion bei. Dabei war die exportorientierte deutsche Wirtschaft in besonderem Maß von der Unter-

brechung der grenzüberschreitenden Lieferketten im Zusammenhang mit den staatlichen Beschränkungen während der Pandemie sowie von der gedämpften Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten betroffen. Zum anderen ging auch die Binnennachfrage deutlich zurück. Der Konsumrückgang betraf vor allem konsumnahe Dienstleistungen wie den Einzelhandel und das Gastgewerbe. Die privaten Konsumausgaben fielen im Jahr 2020 preisbereinigt um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2019. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 16,3 (10,9) Prozent auf einem historisch hohen Niveau. Dagegen erhöhten sich die staatlichen Konsumausgaben im Zuge der Stützungsmaßnahmen und aufgrund der Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen um 3,4 Prozent.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die globale konjunkturelle Entwicklung war im Jahr 2020 geprägt vom Ausbruch und von der Bekämpfung der Coronapandemie. Zur Stabilisierung haben auch die internationalen Notenbanken mit weiterhin und zunehmend sehr expansivem Vorgehen die Wirtschaft und die Kapitalmärkte vor noch größeren Schäden bewahrt.

In diesem Umfeld sind im Jahr 2020 die Inflationsraten weiter gefallen und waren in Europa teilweise sogar negativ. Auch die Renditen für risikoarme Anlagen haben sich weiter verringert. In Deutschland war die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen das ganze Jahr hinweg negativ und fiel von -0,2 Prozent am Jahresbeginn auf -0,6 Prozent zum Ende des Jahres. Vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten während des Jahres einen noch stärkeren Renditeverlust von 1,9 Prozent auf 0,9 Prozent Ende Dezember.

An den Devisenmärkten konnte der Euro vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2020 gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen. Während sich der Wechselkurs im ersten Halbjahr zwischen 1,07 USD und 1,15 USD bewegte, konnte der Euro bis zum Jahresende auf 1,22 USD aufwerten.

Die Aktienmärkte starteten zunächst noch sehr positiv ins Jahr 2020 und konnten teilweise neue historische Höchststände erreichen. Die Auswirkungen der Coronakrise ließen die internationalen Aktien ab Mitte Februar innerhalb weniger Wochen um 30 Prozent und mehr einbrechen. Bis zum Jahresende konnten sich die Aktien aber wieder deutlich erholen und viele Aktienindizes wie z.B. der Dax, S&P 500 und der MSCI World, konnten das Jahr mit einem Gewinn beenden und teilweise sogar neue Rekordstände erreichen.

Branchenentwicklung

Die Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft sind und bleiben vielfältig. Mit der Verbreitung des Coronavirus und den daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen hat sich eine weitere Herausforderung in das Zentrum ihres Handelns geschoben, die sowohl die internen Prozesse als auch den Umgang mit Kunden und Vertriebspartnern stark beeinflusst. Durch die ergriffenen Maßnahmen konnten spürbar negative Auswirkungen auf die deutschen Versicherer bislang in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Neben den pandemiebedingten muss sich die Versicherungswirtschaft auch den bisherigen Herausforderungen stellen: Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2020 mit dauerhaften Negativzinsen sogar noch weiter verschärft hat. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter¹ der Versicherer. Hier muss

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung von neuen Mitarbeitern geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine leicht positive Entwicklung. Damit erlebten die Versicherer einen deutlich geringeren Nachfrageschock als andere Branchen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonzferenz am 20. Januar 2021, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,2 (7,1) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,1 (3,5) Prozent jedoch eine geringere Beitragsdynamik als in den Vorjahren. Die etwas schwächere Entwicklung war insbesondere auf die coronabedingte Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,0 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 6,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,6 Prozent.

Auf der Schadenseite war das Geschäftsjahr 2020 auf der einen Seite eine große Herausforderung mit einer hohen Belastung durch pandemiebedingte Schäden aus dem Ausfall von Veranstaltungen und der Betriebsschließung bei Gaststätten, Heimen und Krankenhäusern. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der nicht-privaten Sachversicherung von voraussichtlich 14,0 Prozent wider. Auf der anderen Seite zeigten insbesondere die Kraftfahrtsparte durch die eingeschränkten Fahrleistungen während und nach den Lockdowns – bedingt durch verstärktes Homeoffice sowie private und dienstliche Reisebeschränkungen – einen Rückgang der Schäden um 9,1 Prozent. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2020 unter dem langjährigen Durchschnitt.

Insgesamt verringerten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2020 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 90 (92,8) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2020 endete mit einem negativem Jahresergebnis von 2,6 Mio. Euro nach einem Jahresüberschuss von 1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Das Jahresergebnis entwickelte sich entsprechend der Erwartungen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg konnte im Geschäftsjahr 2020 durch fortgeführte Anstrengungen zur Markterschließung der Region Berlin-Brandenburg und gestützt durch den kontinuierlichen Ausbau der vertrieblichen Zusammenarbeit mit den Brandenburger Sparkassen, dem Agenturvertrieb und der Berliner Sparkasse ihr Geschäft im Privat- und Gewerbekundengeschäft weiter ausbauen und ihre Position als regionaler Privat-, Gewerbe- und Kommunalversicherer weiter festigen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft deutlich um 3,9 Prozent auf 148,7 (143,0) Mio. Euro und lagen damit über dem voraussichtlichen Marktwachstum des Jahres 2020. Die für das Jahr 2020 erwartete Beitragsentwicklung wurde leicht unterschritten.

Bruttobeitragsvolumen
im selbst abgeschlossenen
Geschäft von
148,7 Mio. Euro

¹ Die bedeutsamsten für die Feuersozietät Berlin Brandenburg zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Brutto-Gesamtschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 65,3 (66,9) Prozent etwas unter dem Vorjahresniveau. Bei einem gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Abwicklungsergebnis lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft bei 60,3 (62,2) Prozent. Der Kostensatz (brutto) belief sich auf 32,4 (33,6) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV verringerte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft etwas auf 94,4 (98,9) Prozent. Die Schaden- und Kostenentwicklung verlief damit etwas besser als prognostiziert und führte zu einem merklich über Plan liegenden versicherungstechnischen Bruttoergebnis.

Nach Rückversicherungsabgaben und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung zeigte das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 2,3 (3,5) Mio. Euro einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr und entsprach damit dem geplanten Ergebnis.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von -1,3 Mio. Euro auf -4,4 Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich dabei nach Zuschreibungen im Vorjahresergebnis sowie aufgrund geplanter Maßnahmen im Immobilienbereich deutlich auf 0,8 (3,1) Mio. Euro. Infolgedessen sank die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,8 Prozent im Vorjahr auf 1,0 Prozent im Geschäftsjahr. Der Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik erhöhte sich bei weiterhin hohen Aufwendungen im Bereich der Altersvorsorge auf 4,7 (3,9) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen etwas unter dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen um 3,9 Prozent auf 148,7 (143,0) Mio. Euro. Durch den weiteren, kontinuierlichen Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts zeigte sich das Wachstum vornehmlich in der Unfall-, Haftpflicht-, Verbundenen Hausrat- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Selbstbehaltquote im verdienten Beitrag belief sich auf 1,1 (1,2) Prozent. Der hohe Rückversicherungsbeitrag ist auf den bestehenden Brutto-Quoten-Vertrag zurückzuführen

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich aufgrund des Bestandswachstums im Privat- und Gewerbekundengeschäft auf 776.927 (766.178) Stück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierte sich auf 31.545 (35.814) Stück. Ursächlich hierfür sind überwiegend weniger witterungsbedingte Schäden aufgrund von Stürmen in den sonstigen Sachversicherungen und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie ein zum Teil auf die zeitweisen Ausgangsbeschränkungen zurückzuführender deutlicher Rückgang in der Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen auf 96,1 (95,2) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 65,3 (66,9) Prozent. Die Gesamt-Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich leicht auf 88,7 (88,5) Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis war mit 7,4 (6,7) Mio. Euro erneut deutlich positiv.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft blieben konstant bei 48,1 (48,1) Mio. Euro. Der Kostensatz des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag bei 32,4 (33,6) Prozent.

776.927
Versicherungsverträge

3,9 %

Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge

Leichte Beitragssteigerung in nahezu allen Versicherungsweigen

Geschäftsverlauf nach Versicherungsweigen

Beitragsentwicklung

gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr				Vorjahr				Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			12,9	8,7			12,1	8,5	6,6
Haftpflichtversicherung			20,5	13,8			20,2	14,1	1,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			22,8	15,3			22,7	15,9	0,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			14,8	10,0			14,9	10,4	-0,7
Feuer- und Sachversicherung			76,1	51,2			71,6	50,1	6,3
davon:									
› Feuerversicherung	6,3	4,2			6,1	4,3			3,3
› Verbundene Hausratversicherung	15,0	10,1			14,6	10,2			2,7
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	44,3	29,8			40,8	28,5			8,6
› Sonstige Sachversicherungen	10,6	7,1			10,2	7,1			3,9
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,5	0,3			0,5	0,3	-
Sonstige Versicherungen			1,0	0,7			1,0	0,7	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			148,6	100,0			143,0	100,0	3,9
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			-1,0	-0,7			3,9	2,7	-125,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft			147,6				146,9		0,5

Rückläufige Schadenanzahl

Anzahl der gemeldeten Schäden¹

	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung
				%	
Unfallversicherung		3.113	4.000		-22,2
Haftpflichtversicherung		5.794	6.157		-5,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		3.374	4.096		-17,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		4.858	5.501		-11,7
Feuer- und Sachversicherung		13.662	15.690		-12,9
davon:					
› Feuerversicherung	337		485		-30,5
› Verbundene Hausratversicherung	4.217		5.027		-16,1
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.966		7.820		-10,9
› Sonstige Sachversicherungen	2.142		2.358		-9,2
Transport- und Luftfahrtversicherung		91	125		-27,2
Sonstige Versicherungen		653	245		166,5
Gesamt		31.545	35.814		-11,9

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete durch einen stetigen Bestandsausbau wie erwartet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,6 Prozent auf 12,8 (12,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 61,4 (56,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verringerte sich auf 0,0 (0,3) Mio. Euro. Hierzu trug eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere durch den fortgesetzten Bestandsausbau im Privatkundengeschäft um 1,1 Prozent auf 20,5 (20,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 48,1 (49,6) Prozent bewegte sich unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,4 (0,5) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung blieben konstant bei 37,6 (37,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 71,1 (78,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung erhöhte sich auf 0,6 (0,2) Mio. Euro.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,1 Prozent auf 22,8 (22,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 68,2 (74,6) Prozent lag unter dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung war mit 0,4 (0,1) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen lagen die gebuchten Bruttobeiträge konstant bei 14,9 (14,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 75,5 (84,2) Prozent lag unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung erhöhte sich leicht auf 0,3 (0,1) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Das Beitragsvolumen in der Feuerversicherung wuchs um 3,2 Prozent auf 6,3 (6,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 92,0 (121,5) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verringerte sich auf 0,1 (0,2) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,9 Prozent auf 15,0 (14,6) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich leicht auf 37,9 (40,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,3 (0,7) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant um 8,5 Prozent auf 44,3 (40,8) Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind der weitere Ausbau des Neugeschäfts sowie Beitragsanpassungen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 69,8 (69,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,8 (1,0) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

In den unter Sonstige Sachversicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl (ED)-, Leitungswasser (LW)-, Glas-, Sturm-, Maschinen-/Bauleistungs-, Extended-Coverage(EC)-Versicherung sowie sonstige Sachschadenversicherungen beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 10,6 (10,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich überwiegend aufgrund eines schlechteren Schadenverlaufs im Leitungswasserbereich auf 73,6 (68,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verringerte sich auf 0,2 (0,5) Mio. Euro.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung lagen bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 96,2 (78,1) Prozent an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,0 (0,0) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen

Zu den unter Sonstige Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen zählen Betriebsunterbrechungs-, Beistandsleistungs- und Multiline-Allrisk-Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 1,1 (1,0) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich aufgrund von vermehrten Betriebsschließungen auf 187,0 (59,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb auf dem Vorjahresniveau von 0,0 Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Als Quotenrückversicherung folgt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft dem Geschäftsverlauf des Erstversicherers. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von -1,0 (3,9) Mio. Euro auf. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 0,0 (64,0) Prozent lag unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb auf dem Vorjahresniveau von 0,0 Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich im Geschäftsjahr auf 0,8 (3,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 2,0 (3,8) Mio. Euro resultieren aus laufenden Erträgen in Höhe von 2,0 (2,0) Mio. Euro. Im Vorjahr waren in den Erträgen aus Kapitalanlagen Zuschreibungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 (0,7) Mio. Euro waren durch höhere Aufwendungen für Gebäude auf höherem Niveau als im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,0 (4,8) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,0 (2,0) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich auf –4,4 (–1,3) Mio. Euro. Dabei reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis nach dem durch Zuschreibungen geprägten Vorjahr sowie aufgrund geplanter Maßnahmen im Immobilienbereich deutlich auf 0,8 (3,1) Mio. Euro. Der Aufwandssaldo aus dem sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis stieg von 3,9 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro und war weiterhin dominiert von hohen Altersvorsorgeaufwendungen. Der Anstieg resultierte aus einem höheren Dienstleistungsaufwand sowie der Bildung einer Rückstellung. Die Steueraufwendungen lagen etwas unter dem Vorjahresniveau.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 2,3 (3,5) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verminderte sich auf –4,4 (–1,3) Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf –2,1 (2,2) Mio. Euro. Das Jahresergebnis (nach Steuern) lag bei –2,6 (1,1) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Investitionen

Investitionsschwerpunkte waren im aktuellen Geschäftsjahr Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 20,0 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 12,0 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme beträgt 105,4 Mio. Euro

Die Kapitalstruktur der Feuersozietät Berlin Brandenburg stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Kapitalanlagen	83,1	78,8	73,5	51,8
Übrige Aktiva	22,3	21,2	68,5	48,2
Gesamt	105,4	100,0	142,0	100,0
Passiva				
Eigenkapital	30,7	29,1	33,3	23,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	22,8	21,6	46,6	32,8
Übrige Passiva	51,9	49,3	62,1	43,7
Gesamt	105,4	100,0	142,0	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 22,8 (46,6) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 83,1 (73,5) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 30,7 (33,3) Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	10,0	32,6	10,0	30,0
Kapitalrücklage	14,8	48,2	14,8	44,4
Bilanzgewinn	5,9	19,2	8,5	25,6
Gesamt	30,7	100,0	33,3	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen des Unternehmens stieg im Geschäftsjahr auf 83,1 (73,5) Mio. Euro an.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 32,0 (18,0) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 22,2 (0,2) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16,9	20,3	17,0	23,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,3	0,4	10,3	14,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20,0	24,1	0,0	0,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25,5	30,7	13,7	18,6
Sonstige Ausleihungen	20,4	24,5	24,5	33,4
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	8,0	10,9
Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	83,1	100,0	73,5	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 45,2 (41,7) Mio. Euro und lagen bei 54,4 (56,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	26,2	9,8	24,7	9,4
Deckungsrückstellung	20,6	7,7	19,9	7,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	217,4	81,6	216,4	82,3
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,2	0,1	0,2	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,5	0,2	0,2	0,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,6	0,6	1,7	0,5
Gesamt	266,5	100,0	263,1	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhten sich insbesondere aufgrund der vermehrten Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 217,4 (216,4) Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds bewertet der Vorstand der Feuersozietät Berlin Brandenburg die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das versicherungstechnische Nettorisiko wird nahezu vollständig konzernintern abgegeben.

Im anspruchsvollen
Markt gut positioniert

Während bei den gebuchten Bruttobeiträgen im gesamten Versicherungsgeschäft der geplante Wert nicht ganz erreicht werden konnte, entwickelten sich die Schadenbelastung und die Betriebskosten besser als geplant. Das versicherungstechnische Ergebnis ist wie prognostiziert erzielt worden. Das etwas über der Prognose liegende Kapitalanlageergebnis wurde durch einen höheren Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik weitgehend ausgeglichen, sodass das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sowie der Jahresüberschuss im Bereich der Planung lagen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde vom Vorstand am 23. Februar 2021 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg.

Für die Feuersozietät Berlin Brandenburg werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG der administrative und der operative Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) sowie die Aufgaben der aktiven Rückversicherung übernommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation,

Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich übernahm die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die OVAG Ostdeutsche Versicherung wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement, Planung und Controlling, Risikomanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Input- und Outputmanagement sowie Interne Dienste von der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg auf die Feuersozietät Berlin Brandenburg übertragen.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Auch zu Krisenzeiten ist der Konzern Versicherungskammer ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Der Konzern Versicherungskammer hat in der Pandemie gezeigt, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Der Krisenstab analysierte täglich die Lage und behördliche Vorgaben wurden auf die Belange des Unternehmens und der Mitarbeiter zugeschnitten und umgesetzt. Die Belegschaft wurde regelmäßig über das Intranet informiert – die Gesundheit unserer Mitarbeiter stand dabei immer im Mittelpunkt. Der Betrieb der Casinos wurde – unter strengen Hygienemaßnahmen – aufrechterhalten. So konnte die gesunde Außer-Haus-Versorgung gewährleistet werden (inklusive eines „Essen to go“-Angebots). Die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden auf digitale Formate umgestellt.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Innerhalb kürzester Zeit konnte für alle Mitarbeiter die Voraussetzung geschaffen werden, mobil zu arbeiten. So wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote bereitgestellt und weitergehende Seminarangebote auf Online-Formate umgestellt.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzschulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln.

Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu qualifizierten Fach- und Führungskräften

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Rund zwei Drittel der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene können mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, wer-

den Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Online-Sport- und -Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von

Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik zeichnen den Konzern Versicherungskammer aus

Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z.B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Feuersozietät Berlin Brandenburg gültig.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 6.893 (6.690) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.130 (3.991) Vollzeitangestellte, 1.559 (1.545) Teilzeitangestellte, 928 (882) angestellte Außendienstmitarbeiter und 276 (272) Auszubildende. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität lag bei 5.824 (5.686).

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 307 (304) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2020.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche, die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Startup, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionsmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz

Hohe Kundenzufriedenheit und -gewinnung durch die digitale Transformation des Schadenprozesses

Die umfangreiche Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wird aktuell konsequent im Konzern Versicherungskammer umgesetzt und weiterentwickelt. Die angestrebten Etappenziele für das aktuelle Jahr können dabei erreicht bzw. übertroffen werden. Zudem werden neue Schwerpunkte in Form deutlich weiterer Digitalisierung und mehrerer agiler Ansätze gesetzt. Der Bereich Schaden stellt in seiner Transformation die Qualität und die Kundenorientierung, als Grundprinzipien heraus, die den Konzern Versicherungskammer vom Wettbewerb unterscheiden. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung, ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Dabei spielt auch die digitale Einbindung der Vertriebspartner in den gesamten Schadenprozess eine große Rolle, die im Jahr 2020 hinsichtlich der digitalen Schadenaufnahme weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus wird der geplante Aufbau weiterer Außenregulierer und Sachverständiger im aktuellen Jahr abgeschlossen werden, wodurch Qualitätsverbesserungen sowie Kundenzufriedenheit und -bindung erzielt werden – bei mit einhergehender Kostensenkung. Unterstützt werden die internen Sachverständigen und Außenregulierer durch moderne Technologien, wie das selbst entwickelte System „ProTech“, das die digitale Schadendokumentation und -aufnahme vor Ort beim Kunden ermöglicht. Den Leitgedanken des Serviceversicherers unterstützen auch die Weiterentwicklung des Werkstattnetzes und der Ausbau der Handwerkerketze, die im Jahr 2020 vorangetrieben werden. Der Konzern Versicherungskammer arbeitet hierbei mit regionalen und bundesweiten Partnern zusammen. Sie stärken das Differenzierungsmerkmal als Regionalversicherer und führen zu einer Senkung der Schadenaufwände, bei gleichzeitiger Verbesserung des Services. Zusätzlich wurde auch die Dienstleisterstrategie des Konzerns Versicherungskammer im Bereich Schaden im Jahr 2020 komplett neu aufgesetzt. Neben regelmäßigen Performance-Dialogen, ist dabei der Servicepool hervorzuheben, der als zentrales Steuerungsinstrument zur vollintegrierten Beauftragung und Steuerung der Dienstleister fungiert. Mehrere Ansätze zu Prozessautomatisierung und Data Analytics sind bereits in Umsetzung und werden auch in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben.

Mit Blaulicht und Martinshorn: Konzern Versicherungskammer kooperiert mit den Feuerwehren

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind aktuell folgende Aktionen hervorzuheben: die Gründung des Beirats für den Landesfeuerwehrverband Bayern, der den Verband in allen Angelegenheiten unterstützt und fördert, die Notdach-Spende zum sofortigen Schutz nach Unwettern, sowie die Übergabe neuer, moderner Einsatzfahrten-Simulatoren.

Wettbewerbsvorteile und soziale Verantwortung durch zahlreiche Kooperationen

Im Bereich der Schadenprävention erprobt der Konzern Versicherungskammer aktuell verschiedene Produkt- und Servicepiloten. Mit dem Ziel auftretende Leitungswasserschäden früh zu erkennen und effektiv einzudämmen, sieht der Konzern Versicherungskammer großes Potenzial in der Zusammenarbeit mit externen Partnern um Wettbewerbsvorteile in seinem Kerngeschäft auszubauen und ein positives Sicherheitsgefühl beim Kunden zu erzeugen.

Angepasste und verbesserte Leistungen bei den einzelnen Versicherungsprodukten stärken die Marktposition

Mit dem Kfz Vario Tarif bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg seit September 2020 neue und verbesserte Leistungen, wie z. B. eine Eigenschadendeckung und höhere Entschädigungsgrenzen bei Kurzschluss oder Tierbisschäden an. Als eine der ersten Versicherer leistet die Feuersozietät Berlin Brandenburg einen wichtigen Beitrag zur Förderung der E-Mobilität, indem sie im Tarif für Elektro-Hybridfahrzeuge auf den "Abzug neu für alt" bei Akkumulatoren verzichtet.

Verbesserte Leistungen im Schutzbrief wie z.B. Reiseabbruch bietet als Zusatzbaustein Absicherung für Notfälle aller Art. Im aktuellen Rating durch Franke & Bornberg hat der Kfz Vario Tarif inklusive PLUS die Feuersozietät Berlin Brandenburg die hervorragende Bewertung „FFF“ erhalten.

Das Thema Telematik ist für die Kfz-Versicherer mittel- und langfristig von hoher Bedeutung. Der Umgang mit den gewonnenen Daten und die Nutzung der daraus abgeleiteten Informationen sind für künftige Tarifierungen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit am Markt unerlässlich. Mit der Telematik-Option Kfz Vario FahrStil für Junge Leute will die Feuersozietät Berlin Brandenburg neue Kunden im Alter zwischen 18 und 21 Jahren gewinnen, deren Fahrverhalten besser kennenlernen und das Durchschnittsalter der Fahrer senken.

Zum Jahresende 2020 wird in der Unfallversicherung das konzerneinheitliche Produkt UnfallSchutz Vario eingeführt. Neu sind Leistungsverbesserungen, wie etwa z. B. die Abdeckung von Unfällen durch Eigenbewegungen, individuelle Ausgestaltungsmöglichkeiten der Kapital- und Rentenleistungen und das angepasste Produktkonzept mit bausteinbezogener Gesundheitsprüfung.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Konzern Versicherungs-
kammer: fest verankert in
regionalen Wurzeln

Corona: digitale Kun-
denberatung innerhalb
kürzester Zeit

Nicht erst die aktuelle Coronapandemie fordert die Versicherungsbranche, den Weg in ein digitales Zeitalter zu gehen. Doch gerade im letzten Jahr war der Wandel der Branche erheblich zu spüren: „Convenience“ und „New Work“ sind dabei die zentralen Leitbegriffe, die die veränderten Anforderungen von Kunden und Mitarbeitern widerspiegeln und das Bild des modernen, digitalen Versicherers extern wie intern prägen.

Auch der Konzern Versicherungskammer sieht sich mit den gegenwärtigen Herausforderungen konfrontiert und begreift diese gleichermaßen als Chance. Moderne Services, mobile Kundenschnittstellen sowie eine automatisierte Bearbeitung von Kundenanliegen gelten im Konzern Versicherungskammer als zentraler Ansatz, um den digitalen Ansprüchen der Kunden in vielfältiger Weise zu begegnen. Daher wird gerade die stärker werdende Convenience-Anforderung seitens der Kunden durch mobile und flexible Angebote sowie ganzheitliche Ökosystem-Lösungen bedient. Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer bleibt es dabei stets, fest in seinen regionalen Wurzeln verankert zu bleiben.

Wegweisend für den Konzern Versicherungskammer ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft“ (KING), die durch crossfunktionale, bereichsübergreifende Einzelprojekte gerade auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse abzielt, dabei aber gleichzeitig auch den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer fokussiert. In diesem Rahmen wurde durch den „Digitalen Fallabschluss“ die digitale Unterstützung des Innen- und Außendienstes vorangetrieben, um die Kundenbetreuung gerade im Hinblick auf die pandemiebedingten Restriktionen vollumfänglich sicherzustellen. In Kooperation mit der SyncPilot GmbH stellte der Konzern Versicherungskammer den Vertriebspartnern sowie den Beratern im Kunden- und Vertriebsservice ein innovatives Live-Beratungstool zur Verfügung. Neben interaktivem Co-Browsing, zeitgemäßer Videotelefonie und digitalem Identverfahren ermöglicht die eingesetzte Live-Contract-Software zudem die elektronische Unterzeichnung von Policen und Änderungsgeschäften – unkompliziert insbesondere via mobile Devices. Rund 4.000 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wurden innerhalb kürzester Zeit befähigt, das interaktive Tool zu nutzen und damit richtungsweisend für den Konzern Versicherungskammer die Kundenberatung der Zukunft zu gestalten.

Um den veränderten Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, setzt der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer verstärkt auf digitale Innovationen: Prozesse werden so digital und automatisch wie möglich gestaltet, wobei gleichzeitig Menschen gezielt an den relevanten Kundenkontaktpunkten zum Einsatz kommen. Dabei stellt die technische Integration von Kunden und Vertriebspartnern, beispielsweise im Rahmen der digitalen Schadenaufnahme, des Statustrackers und des Kommunikations-Hub, die Kernelemente der künftigen Kunden- und Vertriebsinteraktion dar, die im Jahr 2020 umgesetzt und künftig weiterentwickelt werden. Bei der digitalen Schadenbearbeitung ist der Konzern Versicherungskammer mit zwei grundlegenden Initiativen führend am Markt: mit der digitalen Schadensteuerung und dem Personenschaden-Cockpit. Die digitale Schadensteuerung ermöglicht es, dem Sachbearbeiter auf Basis von KI und Smart Data vollautomatisch eine bestmögliche Handlungsempfehlung (next best action) zu geben und den Schadenfall gezielt zu steuern. Dialoghilfen in Echtzeit unterstützen diese Initiative. Das Personenschaden-Cockpit mit einem integrierten Reserverechner verfolgt das Ziel, den Schaden gezielt und frühzeitig zu bewerten, wirtschaftlich zu bearbeiten und zu reservieren. Darüber hinaus treibt der Konzern Versicherungskammer die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien im Schaden voran, um mittels KI die Entscheidungsfindung zu unterstützen und gezielt zu digitalisieren. So wurden im Jahr 2020 beispielsweise Rechnungsprüfungsmodelle mit EUCON und ControlExpert umgesetzt. Die Digitalisierung ermöglicht der Versicherungsbranche auch ganz neue Kooperationsmodelle. So arbeitet der Konzern Versicherungskammer seit Anfang 2019 mit FairFleet, dem Münchener Full-Service Anbieter für Drohnen, zusammen. Insbesondere bei Großschäden hilft der Drohneneinsatz, um schnell präzise und umfassende Daten zu komplexen Schadensfällen zu sammeln und eine effiziente Einschätzung des Schadens treffen zu können. Im Jahr 2020 wurden die Drohnen bereits in einem Kumulfall bei einer Überschwemmung eingesetzt, um exakt nachzuvollziehen, welche Gebäude überschwemmt wurden. Auch für die Zukunft sieht der Bereich Schaden großes Potenzial in dieser Kooperation, da Schadensschwerpunkte schnell identifiziert und Gutachter sehr gezielt eingesetzt werden können. Auch präventive Ansätze und Cross-Selling-Potenziale werden mithilfe dieser Technologie künftig möglich sein.

Überaus positive
Resonanz zur Arbeit
aus dem Homeoffice

Als gezielten Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung hat der Konzern Versicherungskammer in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern das Feuerwehrspiel „Kleine Löschmeister“ entwickelt. Es konnte in den ersten Monaten seit Veröffentlichung bereits rund 40.000 Kinder für die Feuerwehr und den Brandschutz begeistern. Die Versicherungskammer Bayern engagiert sich mit dem Spiel gezielt im Bereich der Brandschutzerziehung und der Gefahrenprävention, da dieses als sehr gute Ergänzung zur Brandschutzerziehung der Feuerwehren genutzt werden kann. Dies gilt besonders in der aktuellen Pandemiephase, in der Präsenzschulungen an Kindergärten und Schulen nicht möglich sind. Auch unabhängige Experten sind von den „Kleinen Löschmeistern“ und dessen Mehrwerten überzeugt, so hat das Feuerwehrspiel beim deutschen Kindersoftwarepreis Tommi die Kategorie „App-Spiel“ gewonnen und wurde zudem mit dem Sonderpreis „Kindergarten & Vorschule“ geehrt.

Gleichzeitig ist dem Konzern Versicherungskammer im Jahr 2020 der Sprung in eine neue Arbeitswelt gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie waren nahezu alle Mitarbeiter befähigt, aus dem Homeoffice zu arbeiten. In einer konzerninternen Umfrage, an der ein Großteil der Mitarbeiter teilnahm, konnte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation belegt werden: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit aus dem Homeoffice.

Die konzernweite befürwortende Resonanz hinsichtlich mobiler Arbeitsmöglichkeiten bestätigt den kontinuierlichen internen Wandel des Konzerns Versicherungskammer. Denn gerade die Zufriedenheit der Mitarbeiter begreift der Konzern Versicherungskammer als entscheidenden Erfolgsfaktor für seine digitale Transformation: Dabei spielt der Begriff der „New Work“ eine wichtige Rolle. Neben der Weiterentwicklung agiler, crossfunktionaler Arbeitsmodelle setzt der Konzern Versicherungskammer in diesem Zusammenhang besonders auf Smart-Office-Management. Der Ausbau moderner Kommunikationsanwendungen zur mobilen Vernetzung und Zusammenarbeit der Mitarbeiter ist dabei nur ein zu nennender Aspekt. Auch der Einsatz innovativer Technologien wie beispielsweise einer infrarot-basierenden Sensorik zur Echtzeit-Raumnutzungsanalyse als gestartetes Pilotprojekt ist Beleg für die fortschreitende Modernisierung und Flexibilisierung der Arbeitsplatzkonzepte im Konzern Versicherungskammer.

Zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Innovation Campus des Konzerns Versicherungskammer, der als konzerneigenes Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der Use Cases bis hin zu einem fertigen Prototyp bzw. Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das Customer Experience Lab aktiv in das Geschehen der Plattform involviert.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus hält auch die intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen zunehmend Einzug im Konzern Versicherungskammer. Als besonders wertvoll hat sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich e. V. erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus innovativen Start-up-Unternehmen, der insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den besten (internationalen) Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2020 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt.

Ebenfalls wurde der Einsatz von Data Analytics und von KI im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer verstärkt fokussiert und vorangetrieben. Die feste Verankerung der Datenthematik in der Konzernstrategie sowie die konsequente Erstellung fachlicher Zielbilder für die Anwendung von Data Analytics und KI über die verschiedenen Konzernbereiche hinweg spiegelt diese Entwicklung auch im strategischen Kontext des Konzerns Versicherungskammer wider. Des Weiteren konnten in diesem Jahr konzernweit zahlreiche innovative Anwendungsfälle identifiziert sowie bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Neben der Kooperation mit externen Partnern lag der Fokus des Konzerns Versicherungskammer in diesem Jahr besonders auf der eigenen Entwicklung relevanter, kritischer Data-Analytics-/KI-Fähigkeiten. Dabei standen der Ausbau einer modernen Dateninfrastruktur, die Erstellung neuer Methoden im Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP) sowie die datenbasierte Analyse von Geschäftsprozessen (Process Analytics) im Mittelpunkt der Betrachtung.

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Aufgrund globaler Veränderungen wird die Chance, Mitarbeiter langfristig zu binden und zu fördern, proaktiv genutzt

Die Weiterentwicklung der Diversity-Kultur sowie die Förderung von Frauen werden mit großem Gewicht fortgeführt

Ertragsorientierte Strategie und solides Finanzmanagement

Wegweisende Veränderungen brachte zudem vor allem die fortschreitende Industrialisierung mit sich, die die konzernweite Skalierung und Bereitstellung einer Vielzahl von Analytics- und KI-Modellen ermöglicht und dabei gleichzeitig eine optimale Integration in die IT-Anwendungslandschaft sowie Nutzung in den Geschäftsprozessen sicherstellt.

Auch das interne Ausbildungsprogramm „Data Academy“ des Konzerns Versicherungskammer wurde zielgerichtet erweitert: Neben der bereits bestehenden Ausbildung für Data-Science-Spezialisten konnte im Jahr 2020 auch ein spezifisches Weiterbildungsprogramm für Management und Mitarbeiter im Konzern Versicherungskammer gestartet werden.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum dritten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der demografische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Konzern Versicherungskammer sein Verständnis von Diversity weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Zufriedenheit der Kunden sieht die Feuersozietät Berlin Brandenburg als strategisch wesentlichsten Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft. Als Versicherer der Regionen liegt der Fokus dabei auf einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz, auf an Kundenbedürfnissen ausgerichteten Produktinnovationen und -verbesserungen sowie nicht zuletzt auf Kosteneffizienz. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg ist durch den im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten stattfindenden intensiven Dialog mit bestehenden und potentiellen Kunden und ihre umfassende Vertriebs- und Servicepräsenz vor Ort für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg zeigt darüber hinaus soziale Verantwortung durch zahlreiche Engagements und Kooperationen und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Regionen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg erkennt und nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI verstärkt voranzutreiben. Der Konzern Versicherungskammer wurde für dieses Engagement mehrfach ausgezeichnet; mit dem als „Oscar der Finanzbranche“ bezeichneten „Goldenen Bullen“ in der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres 2020“ ebenso wie bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS MONEY.

Die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen werden von der Feuersozietät Berlin Brandenburg durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement nachhaltig gesichert.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragssituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der umfassenden unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die COVID-19-Krise des vergangenen Kalenderjahres hat unterschiedliche Auswirkungen auf das Risikoprofil des Unternehmens. Dies resultiert insbesondere aus den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten sowie den Schadenverläufen in der Versicherungstechnik, betrifft aber auch den operativen Bereich des Unternehmens.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die versicherungstechnischen Risiken sind über eine konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Die Veränderungen des Gesamtrisikoprofils werden im Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer erläutert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindest-

verzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Die negativen Auswirkungen von COVID-19 bzw. des Lockdowns auf die Marktwerte der Kapitalanlagen waren im Jahresverlauf insbesondere bei Aktien, Immobilien und Unternehmensanleihen zunächst wesentlich. Gegen Jahresende hat sich diese Entwicklung durch Wertaufholung dieser Kapitalanlagen zunehmend abgeschwächt. Das Unternehmen hat im Rahmen von speziellen COVID-Stresstests mögliche kurz- und langfristige Auswirkungen auf die Kapitalanlage des Unternehmens analysiert sowie entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet und umgesetzt.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Ein wesentlicher Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 41 Prozent gemessen am Marktwert) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (15,9 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (28,2 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 2 Prozent (Zeitwert: 2,1 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (Zeitwert: 54,2 Mio. Euro) und stellt für das Unternehmen neben dem Zinsrisiko ein wesentliches Risiko dar.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Insbesondere in der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung (UBR) besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 4,4 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 97 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

97%

des Zinsträgerbestands haben
sehr gute bis gute Bonität

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	-	-	-
Unternehmensanleihen	49,2	45,4	5,4	-
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	-	-	-
Sonstige Zinsträger	-	-	-	-
Gesamtbestand	72,4	24,7	2,9	-

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 2 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,3 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung (UBR) und zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung wirken sich die Fol-

gen der Krise unterschiedlich aus. In der Sachversicherung zeigt sich ein unerwarteter Anstieg im Schadenaufwand (brutto) aufgrund der bundesweiten Betriebsschließungen. Zur Begrenzung des zukünftigen Risikos wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zu einem gegenläufigen Effekt führen die zeitweiligen Ausgangsbeschränkungen in der Kraftfahrtversicherung. Hier zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands brutto. Durch die vollständige Rückversicherung ist keine Auswirkung auf den Schadenaufwand netto zu beobachten.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

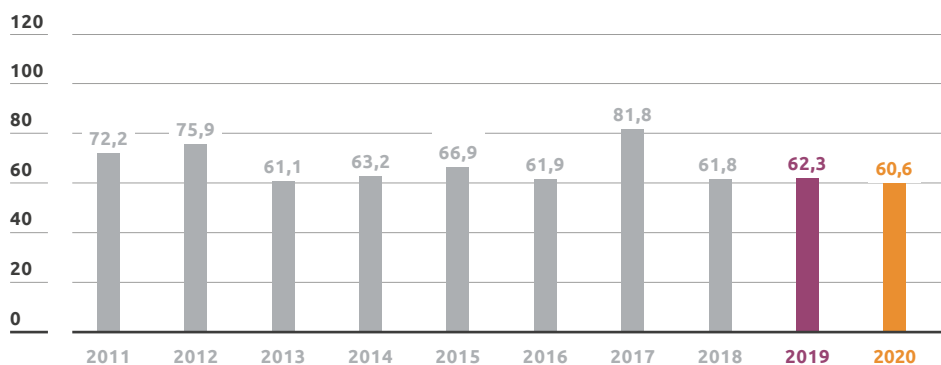
Im Zuge der im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Überprüfung der Rückversicherungsstruktur wurde eine grundlegende Neuordnung vorgenommen. Im Ergebnis wurde ein Netto-Gesamt-Quoten-Rückversicherungsvertrag über das gesamte Versicherungsgeschäft (mit Ausnahme der UBR) zwischen der Feuersozietät Berlin Brandenburg und dem Bayerischer Versicherungsverband geschlossen, der einen Beitrags- und Schadenportfolio-Austritt beinhaltet. Die versicherungstechnischen Risiken sind daher seitdem nahezu vollständig abgesichert.

Ab dem 1. Januar 2020 erfolgt auf Basis des neu abgeschlossenen Brutto-Gesamt-Quoten-Vertrags die konzerninterne Rückversicherung des beschriebenen Versicherungsgeschäfts vollständig durch den Bayerischen Versicherungsverband.

Die im Jahr 2020 erzielte bilanzielle Schadenquote brutto in Höhe von 60,6 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquote (brutto) mit 60,6 % unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau

Bilanzielle Schadenquoten (brutto) in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßige Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden

**Aktives
Risikomanagement
im Naturkatastrophen-
bereich**

für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,1 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 2,0 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 1,33 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,2 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles gewährleistet eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung und wirkt somit risikominimierend auf potenzielle Risiken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationsein-

heiten nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen IKS sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2021 hängt stark vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2020 wird sich erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle und damit einhergehender Lockerungen des harten Lockdowns spürbar fortsetzen. Danach besteht das Risiko weiterer Wellen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, die Verfügbarkeit effektiver Impfstoffe sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2021 das Vorkrisenniveau voraussichtlich noch nicht wieder erreichen. Dabei wird die Erholung der exportorientierten Wirtschaft Deutschlands zu einem wesentlichen Teil von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen und damit auch stark davon beeinflusst werden, wie das Infektionsgeschehen im Ausland eingedämmt werden kann. Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2021 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, zum Teil aufgrund des Wegfalls der im Jahr 2020 beschlossenen temporären Umsatzsteuerabsenkung, jedoch dürften anhaltende staatliche Stützungsmaßnahmen weiter positiv auf den Arbeitsmarkt und die verfügbaren Haushaltseinkommen wirken. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2020/2021, November 2020) mit einer Wachstumsrate von 4,9 Prozent zu rechnen. Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 (auch kalenderbereinigt) bei 3,7 Prozent. Die Prognose berücksichtigt dabei den erneuten Anstieg der Infektionszahlen nach dem Sommer 2020 sowie die im Oktober 2020 beschlossenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität für einen Monat. In der Prognose wird kein Rückgang der Industrieproduktion unterstellt.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert in einer Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 für das Gesamtjahr 2021 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 4,5 Prozent – bei einer angenommenen Öffnung des Einzelhandels ab Februar und einem Ende des Shutdowns im Bereich des Gastgewerbes und der übrigen Dienstleistungen ab Ende März sowie bei einer Normalisierung des Konsumverhaltens bis in den Sommer hinein.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich, unterstützt durch die Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand, trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt, weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der nur leichten Beitragssteigerung im Jahr 2020 aufgrund von Nachholeffekten im Bereich der Personenversicherungen im Jahr 2021 wieder ein etwas höheres Beitragswachstum von über 2 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Insbesondere aus dem Bereich der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein Beitragsplus. Dämpfend werden sich vor allem die Folgen der wirtschaftlichen Rezession im Jahr 2020 wie vermehrte Unternehmensinsolvenzen, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen. Auch die Einschränkungen in der Mobilität werden sich in der Beitragsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigen.

Für das Jahr 2021 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, jedoch mit einem etwas schwächeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2020.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer weiterhin im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Steigendes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge in 2021

Unternehmensentwicklung¹

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg rechnet im Jahr 2021 mit einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Die geplante Beitragssteigerung spiegelt dabei das Ziel der regionalen Markterschließung wider und wird durch den kontinuierlichen Ausbau der vertrieblichen Zusammenarbeit mit den Brandenburger Sparkassen, dem Agenturvertrieb und der Berliner Sparkasse gestützt.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Feuersozietät Berlin Brandenburg von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mithilfe eines aktuariellen Verfahrens auf Basis von Vergangenheitswerten abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Die Schadenbearbeitung von Kumulen und Multikumulen wird in Zukunft noch erfolgskritischer für Versicherungsunternehmen sein. Bereits Anfang 2019 wurde das bisher bestehende Kumulkonzept grundlegend überarbeitet und auf verschiedene Kumularten und -phasen abgestellt. Durch die Erkenntnisse aus der Bearbeitung der großen Unwetterkumule der Jahre 2019 und 2020 wurde diese Überarbeitung noch weiter verfeinert. In den kommenden Jahren wird weiterhin eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse zu einer noch effektiveren und effizienteren Abwicklung künftiger Kumulschäden führen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg geht im folgenden Geschäftsjahr von einer deutlich höheren Brutto-Gesamtschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Die Kostenquote berücksichtigt weiterhin das geplante Wachstum der Feuersozietät Berlin Brandenburg sowie die Weiterführung der Werbekampagne zur Stärkung der Marke Feuersozietät und wird voraussichtlich leicht über der des Vorjahres liegen.

Die Combined Ratio (brutto) wird im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Entwicklung der Kostenquote bei 100,6 Prozent erwartet.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird erwartet, dass die Feuersozietät Berlin Brandenburg die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen wird. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden der Feuersozietät Berlin Brandenburg das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt „VGV Vario“ und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten.

Die Wohngebäudeversicherer am Markt spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und die damit verbundenen Schadenaufwandssteigerungen, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und gezielte Schadenprävention entgegengewirkt. Darüber hinaus wird durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen für ein ausgewogenes Umsatz- und Ertragsverhältnis Sorge getragen.

Anpassung der Produktpalette an Kunden nachfrage und aktuelle Marktentwicklungen

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels Sparkassen-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels Sparkassen-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden auch in Zukunft die Verkaufschancen gesichert.

¹ Die bedeutsamsten für die Feuersozietät Berlin Brandenburg zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Brutto-Gesamtschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Für die gewerblichen Kunden bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg das Produktbündel „Gewerbe Schutz“ an. Mit dem Rundum-sorglos-Paket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur 30 Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu acht in einem Paket gebündelte Versicherungen führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu einem weiteren Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der Sparkassenvertrieb durch einen hervorragenden Kundenzugang über große Potenziale.

Die Telematiktarife werden für Versicherungsunternehmen immer wichtiger. Mit der Telematik-Option Kfz Vario FahrStil erhält die Feuersozietät Berlin Brandenburg einen leichteren Zugang zu Fahrerdaten, welche zukünftig dabei helfen Datenströme besser zu verstehen, Prozesse erfolgreicher zu gestalten und eine technische Infrastruktur für die Verarbeitung der Daten aufzubauen. Die voranschreitende Digitalisierung ist ein Verbündeter des Unternehmens bei der Ansprache von 18 bis 21 Jährigen. Mit Übergang in die virtuelle Welt über die Telematik-App werden die Beiträge für viele junge Menschen attraktiver. Zudem sind vor allem junge Leute für Rabatte empfänglich. Damit bindet die Feuersozietät Berlin Brandenburg die Kunden längerfristig an sich und erhöht zusätzlich Cross Selling Chancen. Die Ausweitung der Telematik-Option auf eine größere Zielgruppe ist in 2021 vorgesehen.

In der Haftpflichtversicherung für Gewerbe und Landwirtschaft sind für das Jahr 2021 Produktneuerungen und Leistungserweiterungen geplant.

Nach der Produkteinführung in der Unfallversicherung werden weitere vertriebsunterstützende Maßnahmen sowie Cross-Selling und Up-Selling Kampagnen initiiert.

Eine seriöse Vorhersage der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten 2021 ist derzeit nicht möglich. In der Planung der Kapitalanlageergebnisse wird für 2021 davon ausgegangen, dass aufgrund der Coronakrise keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Rückschläge bei der Eindämmung der Pandemie können jedoch zu starken Turbulenzen an den Kapitalmärkten führen und die Kapitalanlageergebnisse erheblich beeinflussen.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre Anlagenpolitik unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten fortsetzen. Das Kapitalanlageergebnis 2021 wird leicht geringer als im Geschäftsjahr 2020 erwartet.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik wird im nächsten Jahr erneut zu einem großen Teil auf zinsbedingt hohe Aufwendungen für die Altersvorsorge entfallen.

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet die Feuersozietät Berlin Brandenburg mit einem Jahresergebnis auf Vorjahresniveau.

Auf eine anhaltende Niedrigzinsphase ist die Feuersozietät Berlin Brandenburg mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik gut vorbereitet

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückzahlung¹
Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückzahlung
Gruppenunfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung¹
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
(einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Technische Versicherungen

- › Maschinenversicherung
- › Elektronikversicherung
- › Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung
Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung¹

Sonstige Sachversicherungen

Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Jagd- und Sportwaffenversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Fotoapparateversicherung
Kühlgüterversicherung
Reisegepäckversicherung
Versicherung von Kunstgegenständen
Übrige Schadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung¹
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung¹
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
Mietverlustversicherung
Rechtsschutzversicherung¹
Multiline-Allrisk-Versicherung¹
Beistandsleistungsversicherung

¹ Diese Versicherungsart wird auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2020 **41**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 **43**
- › Anhang **45**

6,0 Mio. Euro

Bilanzgewinn

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite in €		Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Kapitalanlagen				
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		16.872.579	16.999.620
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	247.850		247.850
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–		10.000.000
3.	Beteiligungen	86.423		86.423
			334.273	10.334.273
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.977.946		–
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.539.247		13.728.163
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	20.352.782		24.414.999
		20.352.782		24.414.999
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	–		8.000.000
5.	Andere Kapitalanlagen	11.248		11.248
			65.881.223	46.154.410
			83.088.075	73.488.303
B. Forderungen				
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1.	Versicherungsnehmer	3.790.283		3.556.470
2.	Versicherungsvermittler	332.717		395.902
	davon: an verbundene Unternehmen: 235.298 (-) €			
			4.123.000	3.952.372
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.247.892	54.129.342
	davon: an verbundene Unternehmen: 3.434.245 (52.751.637) €			
III.	Sonstige Forderungen		3.554.878	3.627.462
	davon: an verbundene Unternehmen: 2.162.861 (1.218.077) €			
			11.925.770	61.709.176
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I.	Sachanlagen und Vorräte		105.260	22.532
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.788.049	4.613.387
III.	Andere Vermögensgegenstände		2.170.849	917.818
			9.064.158	5.553.737
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		631.097	638.159
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		709.117	624.460
			1.340.214	1.262.619
Summe der Aktiva			105.418.217	142.013.835

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorchriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 27. Januar 2021

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	10.000.000		10.000.000
		10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage		14.759.671	14.759.671
III. Bilanzgewinn		5.973.185	8.541.200
		30.732.856	33.300.871
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	26.211.850		24.679.403
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-26.119.424		-1.402
		92.426	24.678.001
II. Deckungsrückstellung		20.569.809	19.898.796
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	217.394.779		216.363.960
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-215.976.918		-214.801.614
		1.417.861	1.562.346
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		231.443	234.771
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		455.003	183.302
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.630.071		1.761.422
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.629.580		-1.760.931
		491	491
		22.767.033	46.557.707
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.741.075	8.569.487
II. Steuerrückstellungen		1.448.186	929.072
III. Sonstige Rückstellungen		5.542.776	4.764.930
		16.732.037	14.263.489
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		6.984.346	7.344.432
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	7.848.196		5.968.812
2. Versicherungsvermittlern	1.195.463		364.966
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 209.434 (-) €			
		9.043.659	6.333.778
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.935.159	28.287.917
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.363.422 (28.286.128) €			
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-	11
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		5.254.321	4.948.292
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.629.876 (2.449.176) €			
davon: aus Steuern: 2.110.331 (1.966.447) €			
		27.233.139	39.569.998
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		968.806	977.338
Summe der Passiva		105.418.217	142.013.835

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 12. Januar 2021

Der Verantwortliche Aktuar
 Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	147.618.196		146.924.968
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-170.619.315		-120.625.357
		-23.001.119	26.299.611
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.532.447		-870.267
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	26.118.023		-23.707.691
		24.585.576	-24.577.958
		1.584.457	1.721.653
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		349.826	430.163
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-87.453.722		-91.827.029
bb) Anteil der Rückversicherer	86.246.260		90.871.962
		-1.207.462	-955.067
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.030.819		815.785
bb) Anteil der Rückversicherer	1.175.303		-1.212.535
		144.484	-396.750
		-1.062.978	-1.351.817
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-671.013	-1.008.786
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-	230.942
		-671.013	-777.844
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-48.034.254	-49.381.663
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		50.443.326	52.698.396
		2.409.072	3.316.733
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-11.267	-83.149
7. Zwischensumme		2.598.097	3.255.739
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-271.701	258.790
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		2.326.396	3.514.529



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		–	4.473
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 822.933 (807.409) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.091.176		1.089.886
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	915.863		920.224
		2.007.039	2.010.110
c) Erträge aus Zuschreibungen		–	1.780.580
		2.007.039	3.795.163
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–1.087.056		–581.986
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–149.629		–127.041
		–1.236.685	–709.027
		770.354	3.086.136
3. Technischer Zinsertrag		–464.178	–549.167
		306.176	2.536.969
4. Sonstige Erträge		27.551.809	25.558.769
davon: aus der Währungsumrechnung: 5 (–) €		–32.296.820	–29.440.784
5. Sonstige Aufwendungen			
		–4.745.011	–3.882.015
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		–2.112.439	2.169.483
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–340.973	–957.838
8. Sonstige Steuern		–114.603	–96.445
		–455.576	–1.054.283
9. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		–2.568.015	1.115.200
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.541.200	7.426.000
11. Bilanzgewinn		5.973.185	8.541.200

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **46**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **46**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020 **49**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **50**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **52**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **56**
- › Sonstige Angaben **60**

266,5 Mio. Euro

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin wird im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) unter der Handelsregisternummer HRB 90762 B geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlosse-

nen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt auf Grundlage der Ausscheidordnung DAV 1994 T für Männer und Frauen sowie der Sterbetafel DAV 2008 T für Männer (wird auch für Frauen verwendet). Als Invaliditätsausscheidordnung wird eine unternehmens-eigene Tafel verwendet. Der Rechnungszins liegt in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,9 Prozent und 2,75 Prozent.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensions-

rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,31 Prozent (im Vorjahr: 2,71 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und von 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 7,10 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 2,31 Prozent verwendet. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31.12.2020 veröffentlichte Zinssatz von 2,30 Prozent um einen Basispunkt abweicht.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,44 Prozent (im Vorjahr: 0,72 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr (drei Jahren) ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,17 Prozent (im Vorjahr: 1,47 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 30,3 (30,3) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken und der Pensionsrückstellung.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.000	-	-	-	-	-127	16.873
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	-	-	-	-	-	248
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000	-	-	-10.000	-	-	-
3. Beteiligungen	86	-	-	-	-	-	86
4. Summe A. II.	10.334	-	-	-10.000	-	-	334
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	20.001	-	-	-	-23	19.978
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.728	11.970	-	-159	-	-	25.539
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	24.415	-	-	-4.062	-	-	20.353
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000	-	-	-8.000	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	11	-	-	-	-	-	11
6. Summe A. III.	46.154	31.971	-	-12.221	-	-23	65.881
Insgesamt	73.488	31.971	-	-22.221	-	-150	83.088

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.873	54.230	17.000	53.300
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	1.238	248	844
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	10.000	10.000
3. Beteiligungen	86	890	86	870
	334	2.128	10.334	11.714
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.978	19.978	–	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.539	28.865	13.728	14.704
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	20.353	23.036	24.415	27.473
	20.353	23.035	24.415	27.474
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	8.000	8.000
5. Andere Kapitalanlagen	11	11	11	11
	65.881	71.889	46.154	50.189
	83.088	128.247	73.488	115.203
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		45.159		41.715

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 45.159 (41.715) Tsd. Euro und lagen bei 54,4 (56,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Geschäftsjahr Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	19.275
zum beizulegenden Zeitwert	16.694
Saldo	2.581

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 3,1 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach §153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen wurde für nicht-notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Für Andere Kapitalanlagen wurde der Substanzwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	0,80	9.750	4 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,09	28.941	1.511 ¹
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	21.981	1.056 ¹
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00	447	65 ¹
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00	25	-1,2
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	1,92	79.713	1.947 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.
² Gewinnabführungsvertrag.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei dem Zugang in Höhe 20.001 Tsd. Euro von handelt es sich um einen Geldmarktfonds.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls des Sondereffektes aus der Beendigung eines Großteils konzerninterner Rückversicherungsverträge zum 31. Dezember 2019 und beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4.247.892 Euro.

C. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand beliefen sich am 31. Dezember 2020 auf 6.788.049 Euro.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände betreffen in voller Höhe Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragssteuer und ausländische Steuern in Höhe von 2.170.849 Euro.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft mit 1.000.000 Euro die Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Die restliche Rücklage betrifft die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	36.814.697	35.430.945
Haftpflichtversicherung	109.312.776	104.339.475
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.945.746	44.993.948
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.107.897	5.726.924
Feuer- und Sachversicherung	61.428.883	61.988.623
davon:		
› Feuerversicherung	11.348.246	12.189.070
› Verbundene Hausratversicherung	6.892.511	6.887.412
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	36.453.529	35.431.190
› Sonstige Sachversicherungen	6.734.598	7.480.952
Transport- und Luftfahrtversicherung	767.218	775.651
Sonstige Versicherungen	3.631.195	3.295.086
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	262.008.412	256.550.652
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.484.545	6.571.003
Gesamtes Versicherungsgeschäft	266.492.957	263.121.655

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	13.808.351	13.444.553
Haftpflichtversicherung	104.621.398	99.584.308
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	42.567.786	42.859.871
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.286.002	4.099.643
Feuer- und Sachversicherung	44.488.084	45.998.381
davon:		
› Feuerversicherung	10.300.866	11.171.694
› Verbundene Hausratversicherung	3.468.915	3.466.985
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	25.784.232	25.627.439
› Sonstige Sachversicherungen	4.934.072	5.732.264
Transport- und Luftfahrtversicherung	649.026	649.999
Sonstige Versicherungen	3.489.587	3.156.202
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	212.910.234	209.792.957
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.484.545	6.571.003
Gesamtes Versicherungsgeschäft	217.394.779	216.363.960

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	234.771
Entnahmen im Geschäftsjahr	3.328
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende des Geschäftsjahres	231.443

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus dem Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- › Bei allen im Jahr 2021 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2021 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
 - › Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,00
Laufzeit 15–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- › Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2021 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - › Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	0,10
Laufzeit ab 30 Jahre	0,35

- › Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2021 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
 - › bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 0,85 Prozent p. a.
 - › bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,10 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2021 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
 - › bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,35 Prozent p. a.
 - › bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,60 Prozent p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2021 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß des ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 127 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2021 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	455.003	183.302
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	455.003	183.302
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	455.003	183.302

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.741.075	8.569.487
Gesamt	9.741.075	8.569.487

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 1.761.869 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.502.944 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 43.210 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 275.444 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,31 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,61 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.118.877 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Provisionen	1.361.500	1.077.000
Jubiläumszuwendungen	1.190.007	1.106.191
Variable Vergütung	1.035.652	929.237
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	346.857	310.438
Ausstehende Rechnungen	185.000	268.720
Jahresabschlusskosten	133.125	209.774
Aufbewahrungspflicht	67.273	70.955
Sonstige	1.223.362	792.615
Gesamt	5.542.776	4.764.930

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 1.173.752 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.520.609 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 11.617 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 13.223 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 321.383 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Die Reduzierung der Abrechnungsverbindlichkeiten ist stichtagsbedingt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Feuersozietät Berlin Brandenburg eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,52 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf 1.157.483 Euro, davon 13.073 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Aus der langfristigen Anmietung von zur Wiedervermietung bestimmten Grundstücken bestanden Mietverpflichtungen. Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.152 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.152 Tsd. Euro.

Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 47.930.000 Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2020.)

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	147.618.196	146.924.968
Verdiente Bruttobeiträge	146.085.749	146.054.701
Verdiente Nettobeiträge	1.584.457	1.721.653

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	12.852.444	12.058.643
Haftpflichtversicherung	20.457.802	20.226.723
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.750.074	22.723.123
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.845.402	14.864.228
Feuer- und Sachversicherung	76.124.195	71.640.250
davon:		
› Feuerversicherung	6.302.973	6.106.964
› Verbundene Hausratversicherung	14.983.835	14.555.233
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	44.274.196	40.799.877
› Sonstige Sachversicherungen	10.563.192	10.178.175
Transport- und Luftfahrtversicherung	498.573	518.899
Sonstige Versicherungen	1.126.142	1.012.282
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	148.654.632	143.044.148
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.036.436	3.880.820
Gesamtes Versicherungsgeschäft	147.618.196	146.924.968

Verdiente Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	12.766.987	12.031.309
Haftpflichtversicherung	20.494.765	20.289.075
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.481.654	22.357.975
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.629.870	14.548.663
Feuer- und Sachversicherung	75.120.611	71.446.243
davon:		
› Feuerversicherung	6.266.561	6.088.447
› Verbundene Hausratversicherung	14.964.993	14.574.629
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	43.387.734	40.675.187
› Sonstige Sachversicherungen	10.501.324	10.107.980
Transport- und Luftfahrtversicherung	505.093	518.188
Sonstige Versicherungen	1.123.205	982.428
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	147.122.185	142.173.881
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.036.436	3.880.820
Gesamtes Versicherungsgeschäft	146.085.749	146.054.701

Verdiente Nettobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	1.584.457	1.721.653
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.584.457	1.721.653
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.584.457	1.721.653

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	68.834	67.587
Haftpflichtversicherung	178.934	176.333
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	96.369	97.261
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	65.537	66.067
Feuer- und Sachversicherung	319.459	311.763
davon:		
› Feuerversicherung	29.542	28.145
› Verbundene Hausratversicherung	124.956	123.419
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	89.303	88.825
› Sonstige Sachversicherungen	75.658	71.374
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.680	2.704
Sonstige Versicherungen	45.114	44.463
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	776.927	766.178

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-6.200.289	-6.447.062
Haftpflichtversicherung	-14.871.753	-8.309.976
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-13.364.246	-14.746.317
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-10.248.994	-11.342.341
Feuer- und Sachversicherung	-41.999.953	-46.284.086
davon:		
› Feuerversicherung	-4.359.560	-6.815.423
› Verbundene Hausratversicherung	-4.782.800	-5.477.928
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-26.587.946	-27.663.715
› Sonstige Sachversicherungen	-6.269.647	-6.327.020
Transport- und Luftfahrtversicherung	-163.845	-586.814
Sonstige Versicherungen	-1.887.073	-760.820
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-88.736.153	-88.477.416
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	251.612	-2.533.828
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-88.484.541	-91.011.244

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 7,4 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 7,6 Mio. Euro.

I. 5. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-21.658.372	-21.234.381
Verwaltungsaufwendungen	-26.375.882	-28.147.282
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-48.034.254	-49.381.663

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-5.131.394	-4.396.461
Haftpflichtversicherung	-8.286.232	-9.721.036
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.537.166	-4.575.265
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.002.889	-3.346.056
Feuer- und Sachversicherung	-24.585.523	-25.509.437
davon:		
› Feuerversicherung	-2.728.351	-3.562.918
› Verbundene Hausratversicherung	-5.516.293	-5.303.567
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-12.393.007	-11.877.114
› Sonstige Sachversicherungen	-3.947.872	-4.765.837
Transport- und Luftfahrtversicherung	-233.118	-238.160
Sonstige Versicherungen	-338.600	-276.613
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-48.114.922	-48.063.028
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	80.668	-1.318.635
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-48.034.254	-49.381.663

I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	17.044	273.104
Haftpflichtversicherung	347.911	512.356
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	386.867	71.443
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	252.447	148.616
Feuer- und Sachversicherung	1.294.498	2.449.971
davon:		
› Feuerversicherung	107.183	228.646
› Verbundene Hausratversicherung	254.801	728.023
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	752.887	1.031.444
› Sonstige Sachversicherungen	179.628	461.859
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.478	14.452
Sonstige Versicherungen	19.151	44.587
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.326.396	3.514.529
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.326.396	3.514.529

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	–145.537.729	–140.452.228
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	87.673.175	87.125.599
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	50.523.995	51.379.761
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	–7.340.559	–1.946.868

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	–814.104	–619.657
Haftpflichtversicherung	3.011.131	–1.719.566
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–3.193.375	–2.920.007
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–125.541	284.360
Feuer- und Sachversicherung	–7.240.637	2.613.770
davon:		
› Feuerversicherung	928.532	4.508.514
› Verbundene Hausratversicherung	–4.411.099	–3.080.997
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	–3.653.894	–251.541
› Sonstige Sachversicherungen	–104.177	1.437.794
Transport- und Luftfahrtversicherung	–99.652	320.477
Sonstige Versicherungen	1.121.619	93.755
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	–7.340.559	–1.946.868
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	704.156	–28.356
Gesamtes Versicherungsgeschäft	–6.636.403	–1.975.224

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 1.124 (13.586) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg waren im Jahr 2020 durchschnittlich 307 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	162	165
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	56	59
Angestellte Außendienstmitarbeiter	78	74
Auszubildende	11	6
Gesamt	307	304

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-23.502	-22.539
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	-2.105	-2.245
3. Löhne und Gehälter	-20.097	-19.486
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.414	-3.330
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-2.329	-3.564
6. Aufwendungen insgesamt	-51.447	-51.164

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-92.137	-193.073
Sonstige Leistungen	-9.000	-5.217
Gesamt	-101.137	-198.290

Die Sonstigen Leistungen betrafen Kosten im Zusammenhang mit der Prüfung der Regionalstatistiken für den GDV sowie Kosten für die Vorbereitung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Aufsichtsräte.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 548.634 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 64.503 Euro. Die Bezüge der Mitglieder der Beiratsgremien lagen bei 56.473 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresfehlbetrag	-2.568.015
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.541.200
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-
Bilanzgewinn	5.973.185

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.973.185 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 23. Februar 2021

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Roßbeck



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 217,4 Mio ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betrifft mit € 182,8 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichti-

gen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. November 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Februar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 25. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat lag der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vor, der in der Aufsichtsratsitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 wurde Herr Dr. Markus Juppe in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Franz Kränzler schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Kränzler für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Berlin, den 22. März 2021

Für den Aufsichtsrat



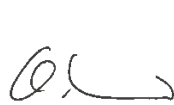
Schick



Dr. Walthes



Dr. Juppe



Krams



Lepsch



Rück



Schulz



Dr. Spieleder



Zender

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de